

Er hielt mit den Gottesgelehrten der Protestanten und der Katholiken viele Gespräche und gab sich unsägliche Mühe, alle christlichen Parteien zur Einigkeit zu bringen. Darum erfuhr er auch die seltensten Ehrenbezeugungen, selbst vom Kaiser, von den Königen Frankreichs und Englands, von den Cardinälen des Papstes. Aber seine Friedensliebe und Nachgiebigkeit zog ihm auch bei den damaligen, meist so heftigen Theologen viele Feinde zu, die ihm, dem Sanftern und Liebreichen, überall das Leben verbitterten. Hauptsächlich machte man ihm zum Vorwurf — was doch so viel Lob verdiente — daß er die Zwinglianer und Calvinisten nicht so streng behandle, nicht so hasse, wie es Vielen nöthig schien, und nannte ihn deshalb sogar den Urheber der Kryptocalvinisten. So lebte der große Mann bei feltnem Ruhme und tausendfacher Auszeichnung doch ein sorgenvolles Leben, besonders nach seines Luther's Tode und in den Trauertagen des Schmalkaldischen Krieges; und was er sehnlichst erstrebt hatte, was er noch am Abend des 19. April 1560, wo er entschlief, so herzlich wünschte, die Einigkeit der Kirche, hatte er nicht erlebt.

20. April.

Kaiser Karl V. in Leisnig.

Am 20. und 21. April 1547 ging das große Heer des Kaisers Karl's V., welches die Schmalkaldner bekriegte und Johann Friedrich den Großmüthigen aufsuchte, durch die Stadt Leisnig. Hören wir heute einmal, wie der größte Monarch des damaligen Europa's vor dreihundert Jahren dachte, redete und die Einwohner einer kleinen Stadt in Feindes Lande behandelte. — Der Kaiser ließ den 20. April seinen Durchzug anmelden und kam den 21. mit dem Könige Ferdinand von Böhmen und mit den Herzögen Moriz und August von Sachsen, mit Herzog Alba und vielen andern Herren nach Leisnig, wo die eine Seite der Stadt von spanischen, die andere von böhmischen Officieren eingenommen ward. Es war ein unglaubliches Menschengewühl in der Stadt, so daß die Bürgermeister, ein Rathsherr und der Stadtschreiber nur nach langer Mühe erst zu des Kaisers Quartier gelangen konnten. Der Kaiser ließ sie vor sich und sprach mit ihnen durch einen Dolmetscher; denn er verstand zwar einigermaßen die deutsche Sprache, konnte sie aber nicht leiden. Die Abgeordneten warfen sich dem Kaiser zu Füßen, und der Stadtschreiber redete knieend: „Allergnädigster, großmächtigster Kaiser und Herr! Ew. kaiserlichen Majestät gnädiger Ankunft sind wir armen Leute höchlich erfreut, wollen Ew. Majestät in aller